

4.Österreichische Präventionstagung

Dipl.Soz. Christiane Deneke

Abbau sozialer Ungleichheiten durch Gesundheitsförderung bei ausgewählten Zielgruppen und Settings – Kinder und Jugendliche

Essen –Kochen: Ein niedrigschwelliger Einstieg in gesundheitsbezogene Angebote im Rahmen der Jugendsozialarbeit

Sozial benachteiligte männlich Jugendliche ernähren sich deutlich schlechter als nicht benachteiligte Jugendliche. Von Angeboten der Ernährungsaufklärung oder -beratung, wie auch von anderen Angeboten der Gesundheitsförderung, wird diese Zielgruppe kaum erreicht.

Das Modellvorhaben „Selbst is(s)t der Mann“ setzt mit den Interventionen dort an, wo sich Jugendliche aufhalten: in Einrichtungen der offenen Jugendarbeit. Dieser Ansatz hat sich bei anderen gesundheitsbezogenen Interventionen bereits bewährt.

Die fünf Modellstandorte wurden so ausgewählt, dass sie möglichst unterschiedlich sind hinsichtlich Standortmerkmalen, Teilzielgruppe, Struktur und Trägerschaft der Einrichtung. Es wird versucht, Jugendliche mit niedrigschwelligen Angeboten zur Ernährung, in erster Linie mit dem Angebot, gemeinsam zu kochen und zu essen, zu erreichen.

Zielsetzung des Modellvorhabens ist die Akzeptanz der Intervention bei der Zielgruppe und die Verbesserung des Ernährungswissens, der Ernährungssituation und des aktiven Gesundheitshandelns.

Fragestellungen der wissenschaftliche Begleitung sind neben der Zielerreichung und der Überprüfung der Zugehörigkeit der TeilnehmerInnen zur Zielgruppe, der Prozess der Implementation der Angebote, der Qualifikationsbedarf der beteiligten AnleiterInnen und die Verstetigung der Angebote nach Auslaufen der Modellphase.

Neben qualitativen Erhebungen bei den MitarbeiterInnen werden standardisierte Instrumente für die Erhebungen bei den Teilnehmern verwendet.

Nach der Implementationsphase liegen folgende Ergebnisse vor:

- Die teilnehmenden Jugendlichen sind überwiegend deutlich sozial benachteiligt hinsichtlich Bildung (Haupt- oder Sonderschüler), Familiensituation (kinderreich) und Migrationsstatus (50% nicht deutsch).
- Die Zielgruppe der sozial benachteiligten männlichen Jugendlichen ist nicht nur sporadisch sondern kontinuierlich mit niedrigschwelligen Ernährungsangeboten zu erreichen.
- Die aktive Beteiligung ist hoch, gerade weil das Angebot freiwillig ist und Spaß macht.
- Die auftretenden Probleme (Regeln, Grenzen) sind pädagogisch und werden pädagogisch bearbeitet.

Die Bedeutung der Ergebnisse liegt

- im Erschließen neuer Zugangswege zu „schwierigen“ Zielgruppen über die Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Sozialen Arbeit;
- in der Nutzung niedrigschwelliger Angebote für die Vermittlung von gesundheitsbezogenem Wissen und Handlungsoptionen und
- in der Möglichkeit, Erkenntnisse aus dem Bereich der Ernährung auf anderes gesundheitsbezogenes Verhalten zu übertragen.

Dipl.Soz. Christiane Deneke

Diplom-Soziologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachhochschule Nordostniedersachsen, Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften, Lüneburg; Arbeitsgebiete: Intervention und Evaluation im Bereich „Soziale Benachteiligung und Gesundheit“; Projektplanung, -organisation und -finanzierung.

*Lehrbeauftragte der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Studiengang Gesundheit
Erste Vorsitzende der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.*